

Vorstellung der Einrichtung:

Das Profil des Seniorenzentrums:

128 stationäre Pflegeplätze

102 stationäre Pflegeplätze in den vier offenen
Wohnbereichen

mit jeweils 25-26 Einzelzimmer

26 Pflegeplätze in einem beschützten Wohnbereich
mit Garten und Sonnenterrasse (mit 8
Doppelzimmern)

1 Tagesbetreuungsstätte für Menschen mit Demenz
„*Garten Villa*“ für 10 interne und 5 externe Tagesgäste

Ausgangspunkt:

**„Widerstand schafft Neues -
Neues schafft Widerstand.“**

St. Hessel

jedoch nicht ohne

- Engagement -

Schritte:

- **Bewerbung (01.08.2011) an die FQA (Heimaufsicht) z.Hd. Herrn Erling**
- **Projektteilnahme (20.10.2011-15.05.2013)**
 - **Mitteilung über die Teilnahme am Projekt**
 - **Auswahl eines Projektteams im Seniorenzentrum**
 - **Teilnahme an den Workshops**
 - **Entwicklung der „BioNese“**
 - **Nutzung der „Pflege-Charta“ als Klassifikationssystem**
 - **Erprobungsphase auf dem Projekt-Wohnbereich unter der Leitung von**

Frau Baumann und Frau Filipovic

- Evaluationstreffen und Gedanken zur Implementierung
- Abschlussveranstaltung 15.05.2013
- **Implementierung im Seniorenzentrum (04.02.2013-31.12.2013)**
 - Mitteilung über die Ergebnisse des „ReduDok“-Projektes an das gesamte Pflege- und Betreuungsteam mit dem Wunsch die „ReduDok“ im Seniorenzentrum einzuführen

Unser Motto:

„Sobald ihr handeln wollt, müsst ihr die Tür zum Zweifel verschließen.“ F.
Nietzsche

- Inhouse-Fortbildungen für das gesamte Pflege- und Betreuungsteam
- BioNese-Workshops mit dem Ziel

- Erstellung unseres Pflegeprozesses mit der Pflege-Charta
 - Festlegung der Pflicht- und Bedarfsformulare
- 01.07.2013 „Kick-Off-Veranstaltung“
zur Umstellung der Pflegedokumentation im Seniorenzentrum

Unsere ersten Erfahrungen:

- Mit Hilfe der „BioNese“ kann pflegerisches „Know-how“ wieder sichtbar gemacht werden.
- Die Pflege-Charta dient als Kompass, der die Richtung zeigt und den Bewohner/in wieder in den Mittelpunkt stellt.
- In der „BioNese“ wird erstmals der Bewohner für alle **verständlich**, **konkret** und **individuell** mit seinen Wünschen und Bedürfnissen, seinen Ressourcen, Problemen und Risiken **biografieorientiert** und **handlungsleitend** („und **prüfkonform**“) dargestellt.
- Das Neue ist ganz einfach:

„Habe den Mut den eigenen Verstand zu bedienen.“ E. Kant

Die Beschränkung und Konzentration auf die wesentlichen Dimensionen (überflüssiges weglassen) in der Pflege- und Betreuungsplanung ist der Kern der neuen Dokumentation.

- **Ein Hilfsmittel war nötig!**

Es wurde eine Strukturierungshilfe erstellt (mittlerweile die 2. Auflage).

- Unsere Mitarbeiter/innen möchten nicht mehr zurück zur AEDL-Pflegeplanung.
- Unser Pflegebericht wurde wichtiger und aussagekräftiger.
- Unsere Pflege- und Betreuungskräfte haben mehr Zeit.

Die Qualität der pflegerischen Leistungen steht in jeder Pflegeeinrichtung unbestritten im direkten Bezug zur erforderlichen Organisation der Dokumentation.

Qualität produziert auch immer Kosten.

Einspareffekte im Residenza Seniorenzentrum :

- **DOKUMENTATIONSZEIT:**
 - 18,4 Minuten pro Mitarbeiter/Schicht
 - 40 Stunden pro Monat
- **DOKUMENTEN- und SEITENANZAHL:**
 - aus vorher 24 Dokumenten mit 68 Seiten wurden
jetzt 11 Dokumente mit max. 31 Seiten (bei Verwendung
aller Assessments)

Abschluss:

Die Vergangenheit und Gegenwart zeigen uns, wenn bei der Erstellung eines Pflegeplans mit absoluter Genauigkeit vorgegangen wird und nichts

als selbstverständlich vorausgesetzt wird, können umfangreiche Listen entstehen (wie wir wissen bis zu 30 Seiten und mehr), die geradezu erschlagend auf diejenigen wirken, die mit ihnen arbeiten.

***„Wer Großes will muss sich zusammenraffen:
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.“*** J.W.

Goethe